

# Iran-heute

Nr. 2



Juni 1980

U.I.S. in der BRD u.W-Berlin  
(Sympathisant der PEYKAR)



INHALT/VERZEICHNIS :

1- Vorwort	Seite	1
2- Banisadr: eine Politik mit "Zuckerbrot" und "Peitsche"	Seite	3
3- Der iranisch-irakische Konflikt	Seite	29
4- Die militärische Aggression der USA gegen den Iran	Seite	40
5- "Kulturrevolution" oder faschistischer Terror ? (Zu Unruhen an den Univer- sitäten )	Seite	44
6- Zur Lage in Kurdistan	Seite	49

## VORWORT

Die Union iranischer Studenten in der BRD und W-Berlin (U.I.S.) ist ein Teil der Studentenbewegung im Ausland, die früher insgesamt als CISNU den Kampf gegen den Imperialismus und das Schah-Regime führte.

Seit der Spaltung der CISNU arbeiten wir in verschiedenen Ländern, darunter in Schweden, Frankreich, USA, Großbritannien, BRD, und Italien.

Um die durch die Selbsternennung mehrerer Fraktionen der früheren CISNU als "CISNU" verursachten Verwirrungen entgegenzutreten, haben wir unter diesem Namen unseren Kampf weitergeführt.

Unser politischer Standpunkte über die Lage im Iran und zu internationalen Probleme sind eindeutig aus den von uns veröffentlichten Schriften und vor allem aus den beiden Nummern von "Iran-Heute" zu entnehmen.

Wir unterstützen die "Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse", deren Organe PEYKAR heißt. Wir halten diese Organisation, die eine revolutionäre Vergangenheit besitzt, für die marxistisch-leninistische Organisation, die die richtigste Linie bei der Behandlung der nationalen und internationalen politischen Fragen aufweist.

Die "PEYKAR" ist eine Abspaltung von der Organisation Volksmodschahedin, die vor etwa 15 Jahren auf der Basis der religiösen Ideologie den Kampf gegen das faschistische Schah-Regime aufgenommen hat. Die "PEYKAR" ist heute nach der Volksfedajin die stärkste Organisation, die die einzige Alternative im Klassenkampf darstellt. Im Gegensatz zu Volksfedajin, die vom Tag zu Tag mehr im Sumpf des Versöhnertums und Revisionismus versinken und gegenüber den Machthabern eine Anbiederungspolitik betreiben, betreibt die PEYKAR eine revolutionäre Politik gegenüber dem volksfeindlichen Regime im Iran.

Die Volksfedajin propagieren heute im Gegensatz zu ihren früheren Positionen das sog. "Sozialistische Lager"

und verteidigen offensichtlich die sowjetische Invasion in Afghanistan.

Die politischen Standpunkte der PEYKAR kommen in von uns übersetzten Artikel aus ihrem Organ zum Ausdruck, weshalb wir sie hier nicht aufzählen wollen.

U.I.S. (Sympatisanten der  
Kampforganisation zur  
Befreiung der Arbeiterkla  
sse)- P E Y K A R

\* Sasemane Peykar dar rahe asadie tabagheh kargar

Anmerkung :

Vor etwa zwei Monaten wurde Banisadr mit großer Mehrheit als erster iranischer Staatspräsident gewählt. Für viele fortschrittlichen Menschen sind die Hintergründe dieses Sieges unklar. Daher halten wir es für angebracht, durch die Übersetzung zweier Artikeln in "PEYKAR" Nr. 45 und 46 ,die sich ausführlich mit dieser Problematik beschäftigen, dies zu klären, obgleich sie etwas veraltet sind.

U.I.S.

# Banisadr: Eine Politik mit Zuckerbrot und Peitsche

Banisadr, ein falscher Prophet mit einem Sack voller leerer Versprechungen und Warnungen, und der ihm eigenen selbstbewußten Art, erreichte, daß ein großer Teil der unwissenden und unsicheren Massen ihm ihr Vertrauen schenkte. Nach seinem Sieg bei den Präsidentschaftswahlen eroberte er eine nach der anderen Machtposition. Mit seiner Wahl zum Präsident verwirklichte sich für ihn ein mehr als "30-jähriger Wunsch", und durch die Übernahme der Posten des Revolutionsratsvorsitzenden und des Obersten Befehlshabers der Streitkräfte baute er seine Machtposition innerhalb des herrschenden Stabs aus. Nun kann mit Sicherheit gesagt werden, daß er die stärkste Person unter der Machthabenden ist. Besonders nachdem Ayatollah Khomeini wegen seiner Erkrankung und aus anderen Gründen spürbar die politische

Bühne verlassen hatte und keine große Rolle bei der Festlegung der politischen Richtung spielte. "

## Vereinheitlichung und Zentralisierung der Macht

Mit einem kurzen Blick in die politische Lage des Landes nach der Präsidentschaftswahl kann man eindeutig sehen, daß das Gleichgewicht der bestehenden politischen Kräfte sich spürbar verschoben hat. Diese Veränderung besteht einerseits in der Verstärkung der Position Banisadr : und aller Kräfte, die ihn trotz unterschiedlicher Standpunkte unterstützen (das sind verschiedene Fraktionen der Bourgeoisie) und andererseits in der Schwächung der Macht der herrschenden geistlichen Fraktion, nämlich der Führer der "Islamische Republikanische Partei" (I.R.P.), die nach der Absetzung der Bazargan-Regierung die Schlüsselpositionen der Macht erobert hatten.

Diese Änderung des Gleichgewichts hatte verschiedene

Ursachen:

Zum einen hatten die immer neuen Enthüllungen über die Führer der I.R.P. in hohem Maße deren Basis in der Bevölkerung geschwächt und ein großer Teil ihrer von Illusionen behafteten Anhänger liefen zu dem neuen unbekanntem Mann, nämlich Banisadr, über. (Die Wahlstatistiken beweisen es). Dieses Schwinden ihrer Popularität hinderte die I.R.P., weiterhin ihre willkürpolitik zu betreiben.

Zum anderen sehen viele Führer innerhalb der I.R.P., daß die Wahrung ihrer Macht und auch der Macht des gesamten herrschenden Stabs von der Überwindung ihrer

inneren Streitigkeiten abhängt, was eine "Vereinheitlichung" der politischen Macht bedeutet. Maßnahmen des Ayatollah Khomeini belegen diese Haltung deutlich: Die Übergabe des Kommandos der Streitkräfte an Banisadr, sein Aufruf an alle Kräfte, den Präsidenten zu unterstützen. Auch die Zustimmung der Mehrheit der Mitglieder des Revolutionsrats, den Vorsitz von Beheshti an Banisadr zu übergeben, ist ein anderer Beweis für diese Einschätzung der Situation. Die Übergabe der Macht vollzieht sich natürlich in winzigen Schritten: die Führer der I.R.P. geben ihre Macht nicht leicht aus der Hand, zumal sie immer noch eine starke Fraktion unter den Machthabenden bilden. Zweifellos werden auch die weiteren Maßnahmen von Banisadr, das Gleichgewicht der politischen Herrschaft des Landes zu seinen Gunsten zu verschieben, auf viel Widerstand und Gegenmaßnahmen von Seiten der I.R.P. stoßen. Aber in einer Zeit, in der Streitigkeiten und Tumulte innerhalb der Herrschen Klasse sich so zuspitzen, daß ihre politische Macht dadurch insgesamt gefährdet wird, machen es eben die strategischen Interessen erforderlich, daß die verschiedenen Fraktionen auf einige unangenehme Kompromisse eingehen und zusammenrücken.

So sah die Politik von Banisadr von Anfang an aus. Er versuchte und versucht auch weiterhin, die Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Fraktionen der Machthabenden zu beseitigen und die "einheitliche" Herrschaft zu realisieren. Von Anfang an beharrte er auf dem wichtigsten Teil seines Programmes, nämlich dem



Kampf gegen "mehrere Machtzentren". Er will diese Vereinheitlichung der Macht zu dem Zweck durchsetzen, daß sich seine eigene Position und die Position seiner Fraktion unter den Machthabenden etablieren können. Mit anderen Worten: er will die verschiedenen Fraktionen um einen starken Kern, der nichts anderes ist als er selbst, organisieren.

Banisadr weiß, daß "mehrere Machtzentren" und die Spaltung der Herrschenden zu den wichtigsten Ursachen der Instabilität und der Erschütterungen des Regimes gehören. Er weiß auch ganz genau, daß diese Zersplitterung der Macht und die Spaltung unter den Machthabenden ihm schaden, jedoch der fortschreitenden revolutionären Bewegung nützen, die diese Widersprüche ausnutzen kann. Er weiß, daß Zersplitterung und Durcheinander in der herrschenden Klasse ihre Macht und Funktionsfähigkeit schwächen und ihn selbst daran hindern, eine einheitliche und gemeinsame Politik gegen die revolutionäre Bewegung und die radikalen fortschrittlichen Kräfte der Gesellschaft zu betreiben. Aus diesem Grund warnt Banisadr die rivalisierenden Fraktionen und sagt, wenn diese Situation (d.h. das Vorhandensein mehrerer Machtzentralen und deren Zersplitterung) weiterhin andauere "werden wir alle zusammen gehen".

Wer ist nun dieser "realistische" Intellektuelle der Bourgeoisie, der für die "Rettung des Iran" und der "Nation" seine "Ärmel hochgekrempelet hat"? Welche Mission erfüllt er in der von Krisen erschütterten iranischen

Gesellschaft und was für "Lösungen" hat er in der Tasche?

Banisadr's Losung für den Wahlkampf beinhaltete vier Aspekte: nationale Einheit, wirtschaftlicher Wiederaufbau, Sicherheit und Wahrung von immateriellen Werten. Mit diesem Programm "trank er das Glas des Siegers aus". Es klingt auch wunderbar, jedoch seine wahre Bedeutung und die "Mission", die Banisadr in dem von Krisen erschütterten Iran erfüllen soll, werden erst verständlich, wenn neben diesen Schlagworten seine Taten und Worte, die sich auf konkrete Ereignisse in unserer Gesellschaft beziehen, in Betracht gezogen werden.

Banisadr hatte sich im letzten Jahr aus der exekutiven Macht des Landes ferngehalten. In dieser Zeit stellte er sich gegen manch blinde und rückständige Politik und Praxis der herrschenden geistlichen Fraktion, nämlich der Führer der I.R.P. Außerdem benutzte er ihm zur Verfügung stehende Plattformen, wie die Zeitung "Islamische Revolution", Moscheen, Arbeiterversammlungen usw., um eine breite Propaganda für seine liberale Einstellung und für sein utopisches Programm für eine "monotheistische" Gesellschaft zu betreiben. Mit dieser Propaganda und mit Hilfe von Demagogie konnte er in der Bevölkerung Fuß fassen, die auf Grund der Willkür der machtsüchtigen Geistlichen und der ständigen Enthüllungsskandale über verräterische Liberale gegenüber den Herrschenden mißtrauisch geworden war.

Aus diesem Grund konnte Banisadr in dieser Situation, in der das Regime keine führenden Politiker besaß, das

Vertrauen der Bevölkerung gewinnen, zumindest eine Zeitlang mit Versprechungen, Drohungen und einigen geringfügigen Reformen. Diese Verbesserungen und Reformen sind die "Lösungen", die Banisadr zur Verminderung der tiefen ökonomisch-gesellschaftlichen und politischen Krise der Gesellschaft dem Herrschenden vorgeschlagen hat.

Banisadr hatte von Anfang an gesehen, daß die Geistlichen durch ihre ungeschickte Art und durch ihre rückständigen Taten dieses System des abhängigen Kapitalismus gefährdeten, anstatt zu seiner Stabilisierung beizutragen. Daher waren die wichtigsten Punkte, die er propagierte und zur Zeit als mächtigster Mann des herrschenden Stabs durchzusetzen versucht, die Beendigung der "Allmächtigkeit", der "Machtzerstreuung", und die Errichtung einer "Einheitsregierung". Für die Durchsetzung seines Programms konnte er die Unterstützung eines Teils der Geistlichen, die "realistischer" waren, erlangen. Aber dieser "Teil" reichte ihm noch nicht. Deshalb war er gezwungen, den dominierenden Teil der Geistlichkeit, nämlich die Führer der I.R.P., durch Warnungen vor dem Zustand der Gesellschaft auf seine Seite zu bringen oder sie zumindest zu neutralisieren.

**Banisadr und die herrschende Geistlichkeit**  
Die jetzige Politik von Banisadr läuft darauf hinaus, einen einheitlichen Staat zu errichten, um, gestützt auf diese Eintracht, den Widerspruch zwischen Herrschenden und Beherrschten zu "lösen". Banisadr will und kann der Geistlichkeit nicht alle politische Macht entziehen.

Aber er ist der Meinung, daß die Geistlichkeit "über dem Staat" stehen sollte und sich in exekutive Handlungen nicht einmischen sollte. Er erwartet, daß die Geistlichkeit ihren religiösen Einfluß in den Dienst der Regierung stellt, bis das Regime seine eigene Position und die seiner Helfershelfer unter den Massen stabilisieren kann. Seine Ansicht über die Stellung der Geistlichkeit brachte er in einem Interview mit einem Journalisten von Le Monde zum Ausdruck. Der Journalist hatte gefragt: "Welche Stellung haben sie für die Geistlichkeit in einem Land unter ihrer Herrschaft vorgesehen". Banisadr Antwort: "Weder innerhalb, noch außerhalb des Staatsapparats, sondern über dem Staatsapparat. Wir haben eine theokratische Ordnung errichtet, um die Beziehungen zwischen Staat und Geistlichkeit genau festzulegen. Die Geistlichen können innerhalb dieser Ordnung ihre Meinung äußern oder tätig werden."

Einerseits benötigt Banisadr zur Durchführung seiner Politik zum Schutze der Ordnung die Geistlichkeit. Andererseits will er sie von den Macht und Entscheidungsgremien fernhalten. Er benötigt den Einfluß der Geistlichen auf die Massen, und diese Abhängigkeit Banisadrs von den Geistlichen hält ihn davor zurück, ihnen zu sagen: "Haltet den Mund". Jedoch sagt er ihnen das Gleiche in höflicherer Form: "Die Geistlichen können innerhalb der theokratischen Ordnung ihre Meinung äußern und tätig werden." Er glaubt an die Theokratie, aber er hat seine eigene Definition, was das sein soll. Durch seine Definition wird festgelegt, daß die Geistlichen keine Stö-

rung der Einheitlichkeit der Regierung verursachen dürfen. Er degradiert sie zu einer Macht, einzig zur Bewahrung der immateriellen Werte kompetent, mit deren Hilfe er und seinesgleichen die Massen nur noch mehr betrügen und sie in Illusionen über die "islamische" Republik gefangen halten können.

Er ist -wenn auch nicht eindeutig- ein hartnäckiger Gegner der Theokratie, die die politische Macht zersplittert und eine Art Kasten Herrschaft befürwortet. Aber wir wissen, daß seine Definition von der der Geistlichen völlig verschieden ist. Sie (die Geistlichen) sehen in der Theokratie ein Mittel zur Ausübung ihrer unbegrenzten Macht.

Daher ist es schwierig für Banisadr sich auf Dauer mit dem Geistlichen zu einigen. Er selbst weiß es genau und hat mitbekommen, wie unmaßend und ungehorsam der Gegner ist. Wo es um die Macht geht, hat freundschaftliche Rücksicht keinen Platz. Und gerade deswegen stellt

er seinen Wahlerfolg zur Schau, um seine Politik durchzusetzen und die Rivalen zum Rückzug zu zwingen. "Die Stimmen, die unser Volk abgegeben hat, sind der Ausdruck eines starken Willens, wonach der Iran nur eine Regierung haben kann und diese ist beauftragt, nach der Verfassung Verwaltung des Landes zu übernehmen." (Etelaat 28 Februar)

Banisadr hat noch eine Sache in Bezug auf die Macht -ausübung gelernt. Er weiß, daß mit den Hirnen der Geistlichen, die jahrelang nur in schmalen und dunklen Räumender Religionsschulen von Ghom o.ä. unterrichtet haben, der Regierungsapparat und die Angelegenheiten einer kapitalistischen Gesellschaft -besonders in so einer kläglichen Situation, nicht geregelt werden können. Er weiß, daß die Geistlichen im letzten Jahr durch ihre rückständige und finsternen Eigenschaften viele bürgerliche Intellektuelle, die für die Rekonstruktion

und Stabilisierung der zerstörten abhängigen kapitalistischen Gesellschaft des Iran eingesetzt werden sollten, verschreckt haben. Er braucht diese Intellektuellen, die die Logik des Kapitalismus verstehen. Auf der anderen Seite - und wie wir es oben erwähnten - braucht er den Einfluß, das Ansehen und die Macht der Geistlichen. Deshalb versucht er, diese mit einander zu versöhnen und alle um sich zu sammeln und zu organisieren, um durch gemeinsame Mühe den "wirtschaftlichen Aufbau" voranzutreiben, den wirtschaftlichen Aufbau des von Krisen erschütterten abhängigen Kapitalismus! Er selbst sagt: dazu: " Ich bin seit Jahren der Ansicht gewesen, die nun im Iran gesiegt hat, daß die mit den laufenden Problemen konfrontierten Geistlichen sich mit den verantwortungsbewußten Intellektuellen vereinigen sollen und sich gemeinsam an der Überwindung der Schwierigkeiten beteiligen. Ich hoffe, daß diesessich während meiner Amtszeit vollzieht." (Etelat ebd.)

### Banisadr und die bürgerlichen Intellektuellen

Wie es die Praxis gezeigt hat, meint er mit "verantwortungsbewußten Intellektuellen" niemand anderes als die liberalen und abhängigen Intellektuellen, deren Talent sich beim Wiederaufbau einer kapitalistischen Gesellschaft (und hier eines abhängigen Kapitalismus) entfaltet. Er meint entweder seine Freunde, die wie er selbst in westlichen Schulen den Treueid auf die Prinzipien und Maßstäbe des Kapitalismus abgelegt haben ( wie Dr. Salamatian, Nobari, Tabatabai, Ghotbzadeh, Habibi u.a.) oder diejenigen, die Jahrelang im "Schützengraben gegen die Diktatur" ihre Haare weiß gemacht haben. Und eines der Prinzipien, das sie akzeptiert haben und dem sie treu geblieben sind, ist die Wahrung der abhängigen kapitalistischen und monarchistischen Ordnung gewesen. Wir meinen damit Herren wie Sandjabi, Foruhar .... denen Banisadr die Hand gereicht hat, obwohl sie genügend entlarvt worden sind. Es ist kein Zufall, daß die Par -

teilen wie "Nationale Front", "Partei der Nation" nach der Machtübernahme durch Banisadr unverzüglich ihn und seine Politik zur Überwindung der Mannigfaltigkeit der Macht unterstützten und ihm gratulierten.

Diese Politik ist in Wirklichkeit ein Teil des Programms von Banisadr zur "nationalen Einheit". Die Banisadr'sche "nationale Einheit" bedeutet die Einheit der gesamten Bourgeoisie. Sowohl der Teil, der sich unter dem Schirm der Geistlichkeit verschanzt hat (Beheshti, Rafsendschani u.a.), als auch diejenigen, die in den traditionellen Zirkeln und Parteien (wie "nationale Front", "Partei der Nation" ...) zerstreut sind. Im Rahmen der islamischen Republik wirkt Banisadr als ein Mittelpunkt, um den herum sich alle Schichten der Bourgeoisie und der wohlhabenden Schichten des Kleinbürgertums zum erstenmal gruppieren und vereinheitlichen können. Und dies unabhängig von ihren unzähligen inneren Widersprüchen. Banisadr und die gesamte Bourgeoisie wissen, daß die Festigung der Grundlagen des abhängigen Kapitalismus im Iran und die Wiederingangsetzung des Ausbeutungsapparats dieses Zusammenschlusses bedürfen. Der Wiederaufbau des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und Verwaltungsapparats des abhängigen Kapitalismus ist nur durch diese "nationale Einheit" möglich. Wenn auch die geistlichen Führer dies nicht begreifen, so verstehen die Liberalen und besonders Herr Banisadr mit seiner bürgerlichen Klugheit diese Realität ganz genau.

Aber es sind süße Träume, die Banisadr im Kopf hat. Zwischen diesen Träumen und der Realität ist ein großer Unterschied. Selbst wenn sich zu mindest solch eine Einheit ergeben sollte, würde diese nicht von langer Dauer sein. Dies behaupten wir nicht einfach, sondern das zeigt sich in der realen tiefen wirtschaftlich-gesellschaftlichen Krise, die das gesamte ausbeuterische System lahmgelegt hat. Eine Krise, die mit kapitalistischen "Lösungen" sicher nicht zu überwinden ist. Viele haben es erprobt; die "Reformen" des Schah-Regimes haben wir nicht vergessen, ebensowenig die Versuche von Herrn Bazargan.

Wenn auch Banisadr etwas weiter geht und mehr Reformen und Verbesserungen anstrebt, unterscheidet sich der Charakter seiner Reformen nicht wesentlich von denen des Schah und Bazargan. Diese Reformen sind in Wirklichkeit Methoden für bürgerlich-kapitalistische Lösungen, die den Wiederaufbau des abhängigen kapitalistischen Systems, wenn auch in neuen Formen, zum Ziel haben. Um dieses Ziel begreifen zu können, ist es notwendig, einige Seiten der Programme und Politik von Banisadr aufzuzeigen, die das Wesen seiner vier wichtigsten Programmpunkte besser enthüllen.

Der kapitalistische Lösungsversuch wird unter dem Begriff "monotheistische Wirtschaft" verborgen. Banisadr wurde im Laufe des letzten Jahres durch seine bekannte "monotheistische Wirtschaftsthese" berühmt. Er propagiert seine "monotheistische" Gesellschaft und Wirtschaft auf jeder Strasse und Gasse. Den Arbeitern verspricht er: "Wer arbeitet, hat auch Rechte! Im Islam hat nichts größeren Wert als die Arbeit. Aus keiner gesellschaftlichen Position, aus keinem Amt kann jemand Rechte ableiten." (aus dem Buch „Arbeit und Arbeiter im Islam,)

Er behauptet: "Im Islam ist die Arbeit die Grundlage und wer arbeitet, muß auch die Frucht seiner Mühe ernten können." (ebd.) Er spricht von den Nachteilen des "Wuchers" im Islam und gibt die Parole aus, daß das Wuchertreiben in den Banken beseitigt werden soll., weil dies nicht islamisch ist. Es sind süße Worte, die Banisadr ausspricht- aber wie steht es um die Taten? Als er selbst an die Macht kam und das Steuer des sinkenden Schiffs der erkrankten Ordnung in seine Hände nahm, zeigte er in der Tat, daß er den gleichen Weg einschlagen will, den seine Vorgänger gegangen sind. Nur mit der Besonderheit, daß er geschicktere Methoden zur Durchführung in der Tasche hat. Methoden, die für eine lange Zeit die unbewußten Massen verführen können. Seine Antwort auf die Frage eines Journalisten über die Durchführungszeit seines "revolutionären Wirtschaftsprogramms" zeigt den Grundsatz und den Charakter aller seiner sog. "revolutionären" Lösun -



gen und Pläne für den "wirtschaftlichen Wiederaufbau" .  
Er sagt : " In diesen 11 Monaten sind diese Maßnahmen vollzogen worden: (nämlich die Realisierung dieses "revolutionären Programms"- Einfügung von uns) Unter anderem ist die Ölproduktion verringert worden und wir haben das Lebensalter der Öl-Bohrlöcher um 60 Jahre verlängert(1) und außerdem sind die Banken, die öffentlichen Lager, die städtischen Grundstücke nationalisiert worden(1). Sind diese Maßnahmen vielleicht keine Arbeit? Es reicht aus, wenn Sie die anderen Revolutionen anschauen".  
Spiegeln diese Sätzen nicht ausreichend das Wesen der sog. revolutionären Pläne von Banisadr wider ?

Diese "revolutionären" Pläne, auf die Banisadr so stolz ist und in deren Fortsetzung er seine Mission vielleicht sieht, sind die Maßnahmen und die Politik, die ein Jahr lang durch die Bazargan-Regierung durchgeführt wurden und schon genügend entlarvt sind. Eine Politik, bei der sogar die Leute wie Beheshti sich nicht trauen, diese zu bejahren und die sie "versöhnlerisch" nennen. Wenn Banisadr von der sog. Nationalisierung der Banken u.a. mit soviel Stolz und Genugtuung spricht, kann man darin sehen, daß seiner Ansicht nach die Nationalisierung nichts anderes ist als die Verstärkung der ökonomischen Einrichtungen wie der Banken. Der abhängige Kapitalismus und seine wirtschaftlichen Eigenschaften bestehen weiter, allerdings in staatlichen Formen.

Im Wahlkampf verbreitete Banisadr demagogisch die Losung von der Abschaffung des Zins und des Wuchers bei den Banken und verführte damit eine große Masse, die die List und Tricks der bürgerlichen Intellektuellen nicht erkennt. Auch sein Programm für die Banken war nichts anderes als eine unbedeutende Reform im iranischen Bankensystem. Das Fundament des ausbeuterischen Systems, das durch imperialistisches Kapital ernährt wird, bleibt weiterhin bestehen. Der Zins wurde in "Gebühr" umbenannt und schließlich gesenkt. Aber nur dies und nichts anderes! Banisadr will der Bevölkerung die Muscheln als Perlen verkaufen. Wer aber das ABC der Wirtschaft gelernt hat oder

sogar in seinem täglichen Leben mit der kapitalistischen Wirtschaft konfrontiert ist, weiß, daß der Zins im kapitalistischen System einer der lebenswichtigen Adern der Banken ist, ohne den sie überhaupt ihre Existenzgrundlage in dieser Gesellschaft verlieren. Die Banken beteiligen sich gerade durch diesen Profit (und auch über andere Wege) an der Ausbeutung der Arbeitskraft der Arbeiter und Werktätigen und beschneiden deren Einkommen. Nun, wie will Banisadr trotz der Beibehaltung der (abhängigen) kapitalistischen Ordnung - was er z.Z. nicht zu leugnen versucht - den Bankenzins abschaffen? Er hat den 6%-tigen Zins der Baukredite (der im alten Regime festgelegt war) auf 4% herabgesetzt und diesen als Gebühr bezeichnet.\* Darum schreit er lauthals, daß der Bankenzins abgeschafft sei, während in den meisten kapitalistischen Ländern Europas auch der Zinssatz für die Baukredite 4% beträgt.

---

\*Die Klärung des demagogischen Charakters der Bankenreform von Banisadr kann hier nicht ausgeführt werden. Dafür können die PEYKAR Nr. 37 u. 38 herangezogen werden. Wir erklären, daß es so geplant ist, daß die Banken im Bezug auf die Kredite, die sie an den Produzenten (sowohl Industrie und Landwirtschaft als auch Dienstleistungen) vergeben, sich an den Investitionen beteiligen und einen bestimmten Anteil an Produktionseinheiten aneignen. Mit einfachen Worten, die Banken beteiligen sich direkt an der Ausbeutung der Arbeiter und Werktätigen, anstatt hohe Zinsen von den Kapitalisten einzunehmen. Es war das Schah-Regime, das aufgrund seiner tiefen Abhängigkeit vom Imperialismus einen so hohen Zinssatz für die Baukredite festgelegt hatte. Was Banisadr getan hat, ist, daß er den Zinssatz etwas gesenkt hat und ihn der Höhe des Zinssatzes der westeuropäischen Länder angeglichen hat. Also an Länder, die weder monotheistische Gesellschaften sind, noch den Anspruch auf eine "monotheistische Wirtschaft" haben. Niemand zweifelt aber daran, dass das System dieser Länder kapitalistisch ist. →

konterrevolutionären Position aus an. Die Antwort der iranischen Kommunisten auf die Machenschaften der irakischen Regierung und der Überbleibsel des Schahregimes, die teilweise in den Irak geflüchtet sind, kann nichts anderes sein, als eine Empörung und die Verurteilung solches. Obwohl die Kommunisten das gegenwärtige Regime im Iran von einer revolutionären Position, die nur aus den Interessen der Werktätigen Irans resultiert, aus sehen, werden sie sich auch solchen Angriffen durch das irakische Regime widersetzen.

- \* Eine andere brutale Maßnahme der irakischen Regierung ist die Ausweisung vieler Iraner aus dem Irak. Jene Iraner nämlich, die dauernd als ein Faustpfand und als Opfer der Konflikte beider Länder, dienen. Das irakische Regime hat diese Menschen durch faschistische Methoden enteignet und sie mittellos in die Grenzregionen abgeschoben. Die iranischen Völker verurteilen schärfstens diese Unterdrückung durch das volksfeindliche irakische Regime.
- \* Das irakische Regime nützt das Problem dreier Inseln am Persischen Golf dazu, um die nationalistischen Gefühle der irakischen Nation in seine Interessen miteinzubeziehen. Eine Politik, die im krassen Gegensatz zu den Interessen der irakischen Völker steht.

Die neuste volksfeindliche und faschistische Maßnahme des irakischen Regimes, ist die Ausweisung tausender schiitischer Iraner und die Anheizung des Problems dreier Inseln am Persischen Golf, was dem iranischen Regime eine günstige Ausgangsposition verschafft, um die persische Armee (in ihrer alten Form) wieder aufzubauen.

Es ist nur zu offensichtlich, daß unser Volk die Maßnahmen des irakischen Regimes verabscheut und sie

verurteilt. Jedoch Herr Banisadr, der Revolutionsrat und die reaktionären Befehlshaber der Armee versuchen aber diese Gelegenheit zu benützen, um die miserable Situation der Armee, die auf den Widerstand der revolutionären Elemente der Armee gegen die Generäle und gegen den Aufbau der Armee in ihrer alten Form (während der Schahherrschaft) beruht, zu beenden und sie wieder zu organisieren.

Wir schließen eine militärische Auseinandersetzung zwischen dem Iran und dem Irak nicht aus, doch was von schwerwiegender Bedeutung ist, ist, daß die gegenwärtige Situation dem iranischen Regime hilft, die Armee wieder aufzubauen und auch so seine Offensive gegen die Kurden fortführen können.

Zusammenfassend wäre zu sagen:

1 - Wir verurteilen die aggressiven Maßnahmen des irakischen Regimes gegen den Iran, wie die Sprengstoffanschläge und die Provokationen von unbewußten Elementen in Khuzistan, die Ausweisung der im Irak ansässigen Iraner, die propagandistischen Radio-sendungen und die Gewährung von Unterschlupfs für die Überbleibsel des alten Schahregimes.

2 - Wir verurteilen die Unterstützung der vom US-Imperialismus abhängigen reaktionären religiösen Gruppen und Kräfte, wie der Partei "Hesh Aldaawa" im Irak, durch die iranische Regierung. Wir sehen diese Politik als Teil der antikommunistischen Strategie des US-Imperialismus in dieser Region und zur Verwirklichung deren Interessen unter dem Deckmantel der Religion.

3 - Die Unterstützung und Bewaffnung von "Ghiade Mowaghat" (\*\* die feudalistische und reaktionäre Organisation der irakischen und zur Zeit im Iran weilenden Kurden) durch die iranische Regierung.

betrachten wir als Teil der provokatorischen Maßnahmen des Regimes und der Elemente wie Chamran (\*\* Verteidigungsminister des Irans) gegen den Irak, was zur Verschlechterung der beiderseitigen Beziehungen dieser Länder beiträgt.

4 - Wir verurteilen die Heraufbeschwörung des Problems dreier Inseln am Persischen Golf durch die irakische Regierung. Das iranische Regime nützt dieses Problem dazu aus, die Massen durch showinistische Propaganda aufzuhetzen und sie so für seine konterrevolutionären Ziele zu mobilisieren. Wir sind davon überzeugt, daß die Völker und bewußten Kräfte beider Länder sich durch solche Probleme nicht anheizen lassen.

5 - Die Mobilisierung und die Alarmbereitschaft der iranischen Armee wird unter dem Deckmantel der militärischen Bedrohung vom Irak, dazuausgenutzt, um die reaktionäre Ordnung und Disziplin der Armee zu überprüfen. Sie dient vorwiegend dazu diesen Unterdrückungsapparat zum Massakrieren der kämpfenden iranischen Völker vorzubereiten. Die gleiche Mobilisierung, deren Notwendigkeit von den ehemaligen Generälen des Schahregimes, beteuert wurde, konnte man während der Offensive gegen das iranische Kurdistan feststellen.

6 - Die Inanspruchnahme der iranischen Völker mit Scheinproblemen, die sich in einem revolutionären Stadium der Fortführung ihrer demokratischen Revolution befinden und die Inanspruchnahme der unterdrückten irakischen Völker mit gleichen Scheinproblemen, die sich in einer kritischen gesellschaftlichen Lage, die der Ruhe vor dem großen Sturm ähnelt, befinden, paßt in die Strategie

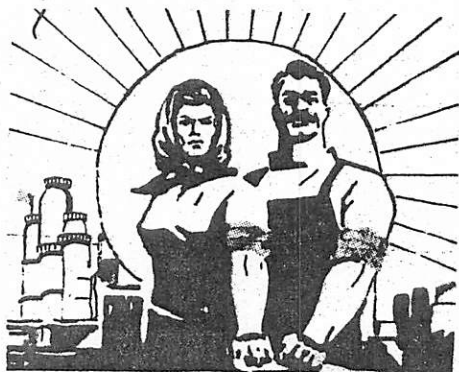
---

(\*\* .....): wurde vom Übersetzer zusätzlich ange-  
merkt

des US-Imperialismus im Nahen Osten, der daran interessiert ist, diese ursprünglich nicht gewichtigen Probleme zweier Staaten zu schüren, um ihre wirtschaftliche und politische Lage zu stabilisieren und um weiterhin aus diesen Bodenschätzen, siehe Erdöl, zu plündern.

- \* Es ist die Aufgabe aller Kommunisten und demokratischen Kräfte, das politische Bewußtsein des Volkes zu heben und die Reaktion in jeder Form zu entlarven.
- \* Es lebe der einheitliche und geschlossene Kampf der Werktätigen im Iran und Irak und in allen arabischen Ländern.
- \* Nieder mit dem US-Imperialismus und ihren inländischen Handlangern.

Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse  
(PEYKAR)



# Die militärische Aggression der USA gegen den Iran

Die Verschwörung des US-Imperialismus und seiner Helfershelfer im Inland gegen die iranischen Völker ist zum Scheitern verurteilt.

Die Niederlage und Entlarvung einer neuen Verschwörung und Aggression des US-Imperialismus im Iran verstärkten noch einmal den Haß und Zorn unserer Völker gegen diesen barbarischsten Verbrechen.

Unser Völker verurteilten einstimmig diese militärische Aggression Carters für die Rettung der US-Spione. Wir halten es für notwendig, hier und mit allen Völkern Irans und revolutionären Kräften diese offene Aggression des US-Imperialisten zu verurteilen.

Ogleich sich der US-Imperialismus heute aufgrund des Bewusstseins unserer Völker eine militärische Invasion nicht zutraut, werden die Volksmassen im Falle solch einer Dummheit seitens des US-Imperialismus ihm ein neues Vietnam bereiten.

Die Gründe und Methoden dieser militärischen Aggression und die für ihre Ausführung ausgewählte Zeit sind unserer Meinung nach sehr bemerkenswert und zeigen den Umfang dieser Verschwörung :

1. Wie wir es während des Abbruchs der diplomatischen Beziehung zwischen den USA und Iran erwähnt haben, sind sowohl die Carter-Regierung als auch die iranische Regierung und der "Revolutionsrat" daran interessiert, so schnell wie möglich das Geiselnproblem zu lösen.

Sie sehen dieses Ereignis als eine momentane Angelegenheit in den beiderseitigen Beziehungen, die auch wieder

vergeht.\*

Aber der herrschende Stab in Iran ist aufgrund der wachsenden antiimperialistischen Kämpfe des Volkes nicht in der Lage, seine Politik über die Geiseln durchzusetzen während Carter sehr wohl die Möglichkeit besitzt, Druck auszuüben. Wenn Carter auch einerseits durch seine Politik die Position der herrschenden Buorgeoisie nicht gefährden will, ist er aber mit Rücksicht auf die internationalen und nationalen Verpflichtungen (wie z.B. Präsidentschaftswahl) gezwungen, einige ernste Schritte zur Rettung der Geiseln zu unternehmen. Die Einstellung der Öleinfuhr aus dem Iran, die Beschlagnahme von Milliarden unserer nationalen Reichtümer durch US-Banken und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen sind in diesem Zusammenhang zu begreifen.

Und die militärische Maßnahme ist in Wirklichkeit die Fortsetzung dieser Politik.

2. Für unser Volk ist eine Frage von großer Bedeutung, : wie war es möglich, daß die feindlichen Maschienen hunderte von Kilometern in das Innere des Iran eindringen und danach das Land wieder verlassen konnten ?

Wichtig ist eine weitere Frage : Warum hat die iranische Armee nach der Flucht der US-Aggressoren die Schuldbeweise vernichtet, nämlich den Ort der Operation und die zurückgestellten US-Flugzeuge bombardiert ?

Aber es ist für die kämpfenden und bewußten Massen nicht schwer, die Antwort zu finden. Da die Kommandoure der Armee die gleichen während des Schah-Regimes von den US-Beratern gedrillten Generäle sind, ist die Zusammenarbeit dieser Offiziere mit dem US-Imperialismus beim Eindringen in den Iran und der "Geiselrettung" ein normale und vorsehbare Sache. Eine Tatsache, die schon längst seitens der revolutionären Kräfte dem Volk erklärt worden ist. Ja, die kaiserlichen Generäle und Helfer des Imperialismus wie Fallahi, Schadmehr, Tschamran usw. werden

---

\*Siehe die neuen Angebote des US-Präsidenten-Berater Brzezinski



sich immer wieder gegen unser Volk verschwören und dem Imperialismus ihre Dienste nicht verweigern.

3. Ein anderes Problem bei dieser militärischen Verschwörung der USA ist bemerkenswert, und zwar der Zeitpunkt dieser Verschwörung. Warum hat der US-Imperialismus diese Zeit für diesen militärischen Plan ausgewählt, in der unser Volk in Kurdistan, an den Universitäten und auf die Straßen massakriert wird? In Anbetracht der jetzigen Bedingungen, wo die herrschende Bourgeoisie und ihre Helfershelfer die Massenbewegung und revolutionären Kräfte unterdrücken, um das vor dem Bankrott stehende abhängige kapitalistische System zu retten, dient die militärische Aktion der USA für die Rettung der Geiseln eindeutig der Stabilisierung der Bourgeoisie, wie es auch der Fall ist. Alle Häuptlinge des iranischen Regimes nutzen diese Operation sofort als Propagandastoff für die Unterdrückung der Massenbewegung und der revolutionären Kräfte.

Dies ist genau das, was in die Strategie des US-Imperialismus, nämlich die Stabilisierung der Bourgeoisie durch die Niederschlagung der Massenbewegung und der revolutionären Kräfte und insbesondere der wirklichen Linken einkalkuliert ist. Für den US-Imperialismus ist das anti-imperialistische lauthalse Geschrei des iranischen Regimes nicht entscheidend. Denn es hat viele Regimes gegeben, die früher den US-Imperialismus beschimpften, ihm aber voll und ganz dienten, wie z. B. das Sadat-Regime.

Für den US-Imperialismus ist es wichtig, wer im Iran ihn tatsächlich bekämpft und wer die kämpfenden Massen und Organisationen unterdrückt?

Wir sehen, daß für die USA - die durch diese Operation mit der Zunahme des Zorns des iranischen Volkes gegen sich selbst rechnen - die Zeit besonders günstig ist, in der die iranischen Völker und besonders das kurdische Volk dem Terror und der Unterdrückung seitens der "islamische Republik" ausgesetzt sind. Für die Durchführung dieser Strategie ist es nicht notwendig, daß die Führer der "islamischen Republik" und des weißen Hauses sich zusam-

mensetzen. Es geht darum , daß der US-Imperialismus genau das Ziel verfolgt, das z. Z. seitens der iranischen Bourgeoisie und ihrer Helfershelfer praktiziert wird, nämlich die Niederschlagung der Revolution, die sowohl für den US-Imperialismus als auch das abhängige kapitalistische System ein gefährlicher Feind ist.

Und es steht in diesem Zusammenhang , wenn Carter in seiner Botschaft an Ayatollah Khomeini vom gemeinsamen Feind spricht. (Botschaft Carters an Khomeini Ende März 80) Und es ist selbstverständlich, daß Carter seine Iran-Politik auf der Basis der Bekämpfung des gemeinsamen Feindes, nämlich der Kommunisten, Werktätigen und Völker Irans durchführt.

4. Die iranischen Machthaber haben bis jetzt die Einzelheiten der USA-Aggression den Massen verborgen und vorallem darüber geschwiegen , daß viele Iraner an diesen Plan verwickelt gewesen sind. Dies betrifft sowohl die iranischen Kadetten, die im Auftrag der "islamischen Republik" noch immer in den USA ausgebildet werden als auch die im Iran lebenden Agenten des US-Imperialismus .

Der Grund des Schweigen des Regimes ist eindeutig: denn viele diese Agenten bekleiden vor allem in Armee und Luftwaffe hohe Ämter und sind engste Berater des Staatspräsidenten und von Ayatollah Khomeini.

Das Kommandounternehmen der USA ist sicher weder der erste aggressive Akt, noch wird er der letzte sein.

Daher

**NIEDER MIT DEM US-IMPERIALISMUS, DEM HAUPTFEIND DER IRANISCHEN VÖLKER !**

Übernommen von dem P E Y K A R , dem Organ der "Kampforganisation zur Befreiung der Arbeiterklasse"

# ”Kulturrevolution” oder faschistischer Terror?



In den letzten Wochen wurden die iranischen Universitäten in verschiedenen Städten durch einen von langer Hand vorbereiteten Plan von dem "islamischen Regime" überfallen. Diese Angriffe waren von dem Konterrevolutionsrat und dem Regime sorgfältig geplant und verbreitet.

Es begann in Täbriz, als der Ayatollah Rafsandschani (Innenminister) bei einer Veranstaltung an der täbrizer Universität teilnahm und die revolutionären Studenten ihre Fragen stellten. Da er die konterrevolutionäre Politik des Regimes nicht als "Kampf" gegen den Imperialismus verkaufen konnte, rief er die Konterrevolutionsmilizen zur Uni.

Auf der anderen Seite verbreiteten diese Verräter in der

Stadt, daß "die Kommunisten den Innenminister getötet haben" und damit schürten sie die Emotion der Bevölkerung. An den darauf folgenden Tagen terrorisierten die bekannten Schlägertruppen die Universitäten und verletzten zahlreicher Studenten.

Im Teheran beschloß der Konterrevolutionsrat die Räumung der Hochschulen und Universitäten. Obwohl die Regierung und der Konterrevolutionsrat eine dreitägige Frist verkündete, überfielen doch am gleichen Tag die Schlägerbanden gestützt durch Konterrevolutionsmilizen und bewaffnet mit Messern, Eisenstangen, Ketten und Waffen die Universitäten.

Die Bilanz dieser Terrorwellen sind dutzende Tote, tausende Verletzte und Festnahmen.

In Ahwaz sammelte man die Bevölkerung durch die Abhaltung eines Gebetes auf dem Uni-Gelände. Nach dem Gebet sprach ein Mullah und schürte die Emotionen der Anwesenden. Schließlich befahl er die Sturmung des Gebäudes. Die Schlägerbanden und Konterrevolutionsmilizen, die sich vorbereitet hatten, verursachten ein Blutbad. 15 Studenten wurden ermordet. Einige Studentinnen wurden durch Falangisten und im Namen Gottes und Khomainis! vergewaltigt!

Hunderte wurden schwer verletzt. 800 wurden verhaftet, von denen viele noch im Gefängnis sitzen. Das reaktionäre Regime gab die Hinrichtung zweier Genossen bekannt. Die beiden hingerichteten Genossen waren einige Tage später auf die Strasse verhaftet und ohne Prozeß hingerichtet. Das Regime bereitet für viele anderen Verhafteten einen "Prozeß" wegen "konterrevolutionären" Widerstand vor.

In Shiraz stürmten ebenso die Falangisten die Universität. Sie setzten die Belletristik-Fakultät im Brand. Vom Rundfunk wurde die Bevölkerung aufgefordert, den Moslems Hilfe zu leisten! und die Uni aus den Händen der "Gottlosen" zu befreien. An diesen Überfällen beteiligte sich auch die Polizei mit Tränengas und Schlagstock! In Shiraz

wurden 1000 Personen verletzt und 3 Personen ermordet. In Zahedan ,Hauptstadt der Provinz Balutschestan terrorisierten ebenfalls die Falangisten die Studenten. Die "Revolutionsmilizen", die sich in Zivilkleidung an dem Überfall beteiligten, hatten ihre Waffen unter ihrer Kleidung versteckt und nach dem Beginn des Überfalls gezielt auf die revolutionären Studenten geschossen. Eine Tote und dutzende Verletzte war das Ergebnis dieses faschistischen Angriffs.

In den Städten Isfahan, Rascht, Maschhad, Kerman, Arak usw. wurden ebenso die Studenten angegriffen und terrorisiert.

### Die Hintergründe und Hintermänner dieses nackten Faschismus

Es ist die Tatsache, daß die iranischen Universitäten seit dem CIA-Putsch im Jahre 1953 die wichtigste Bastion des Volkskampfes gegen den US-Imperialismus und das faschistische Schah-Regime gewesen sind und hunderte Kämpfer für die Sache des Volkes geopfert haben. Es gelang dem Scha-Regime trotz seines umfangreichen Terrorapparats nicht, die Universitäten zur Ruhe zu bringen. Schließlich waren es die Studenten , die unter schwerster faschistischer Bedingungen( im Gegensatz zu den heutigen Machthabern, die damals in ihre Löcher gekrochen waren) den Kampf tapfer fortsetzten und an der Massenbewegung gegen das Schah-Regime an forderster Front teilnahmen. Nach der Machtübernahme des neuen Regimes änderte sich an dieser Rolle der Universitäten nichts. Die kämpfenden Studenten prangerten rücksichtslos die Verbrechen der neuen Machthaber an und entlarvten die Machenschaften dieser Machthungrigen. Von Anfang an waren die Universitäten den Regierenden ein Dorn im Auge.

Für die hohlköpfigen Mullahs sind die bewußten Studenten der Feind Nr. eins. Denn ihre Herrschaft basiert auf der Unwissenheit der Massen . Gerade die Studenten

haben durch ihren unermüdlichen Einsatz und durch die Verbindung mit den Werktätigen einen entscheidenden Beitrag bei der Entlarvung der neuen Machthaber geleistet. Sie haben die Verbrechen des Regimes in Kurdistan, Turkmenstan usw. angeprangert und den Werktätigen dabei geholfen, ihre Rechte zu erkämpfen wie z. B. den Slumbewohnern.

Die reaktionären und rückständigen Geistlichen, die gegen den Fortschritt und die Wissenschaft sind und das Rad der Geschichte zurückdrehen wollen, hassen die Studenten und jeden, der ihren Abergläuben anprangert. Hinzu kommt noch die Rolle der Universitäten bei der politischen Bewußtwerdung der Studenten und die Unterstützung der revolutionären und besonders die kommunistischen Organisationen durch Teile der Studenten. Da die Machthaber keine .. Argumente zur Rechtfertigung ihrer konterrevolutionären Politik anbieten können, versuchen sie ihre Macht mit faschistischer Gewalt durch zu setzen. Sie behaupten, sie führen eine "Kulturrevolution" durch! Ist eine Kulturrevolution in einer Gesellschaft möglich, wo alle alten auf die imperialistischen Interessen ausgerichteten Regeln und Institutionen weiterhin bestehen ?

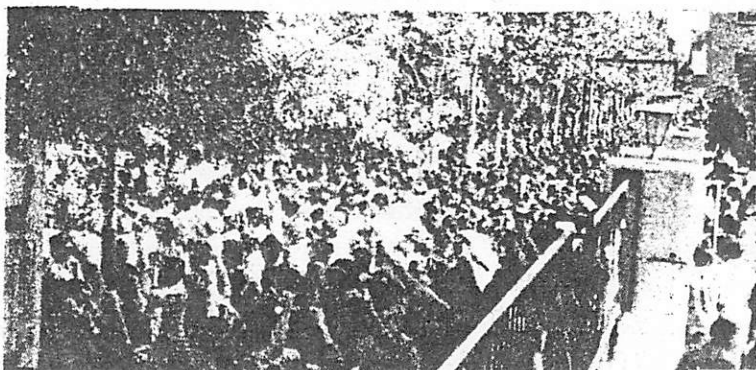
Ist eine Kulturrevolution in einem Land möglich, in dem die Wirtschaft, das Militär und die sonstigen Bereiche immernoch in den Händen der Agenten des Imperialismus sind ?

Die Machthaber mißbrauchen die religiösen Überzeugungen der Massen und wollen einen Glaubenskrieg anzetteln, um die Bevölkerungsteile gegeneinander auszuspielen.

Nach den vorhandenen Dokumenten ist es eindeutig klar, daß es bei diesen Angriffen darum geht, die politischen Gegner zu unterdrücken. Außerdem ist es den Machthabern nicht gelungen, trotz ihrer Propaganda und Unterdrückung an den Universitäten und Schulen die Jugend zu gewinnen. Das Organ der reaktionären IRP gibt eindeutig zu, daß sie an den Universitäten nicht ungestört ihre Politik betrei

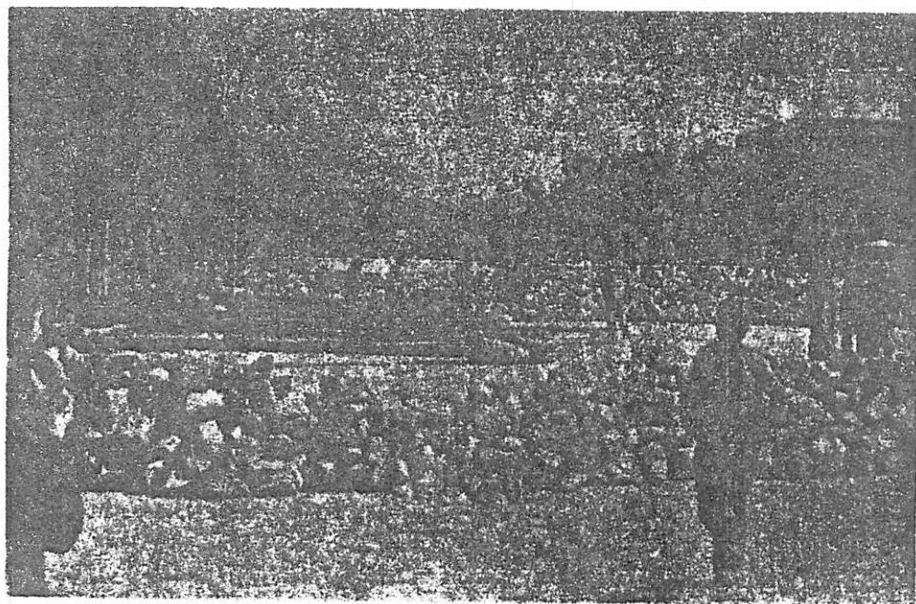
ben können, weil sie in den Räten in der Minderheit sind und daher die "Kulturrevolution" nötig ist ! Die Machthaber des Iran betreiben seit ihrer Machtübernahme 'Völkermord' in Kurdistan. Nach der ersten Niederlage im letzten Jahr, hatten sie eine umfangreiche militärische Offensive vorbereitet, die in den letzten zwei Wochen begonnen hat. Um ihre konterrevolutionäre Politik in Kurdistan vor den Volksmassen rechtfertigen zu können, müssen sie jegliche Gegner dieser Politik ausschalten. Die iranischen Universitäten haben in letzter Zeit bewiesen, daß sie eine wichtige Rolle bei der Unterstützung des um das nationale Mitbestimmungsrecht kämpfende kurdische Volk spielen. Deshalb können die Angriffe auf die Universitäten nur in diesem Zusammenhang gesehen werden. Aber wie kurzsichtig diese reaktionären Cliques sind. Sie haben nicht begriffen, daß wenn die iranischen Universitäten mit Terror zu besiegen wären, das auch das faschistische Schah-Regime geschafft hätte. Sie vergessen, daß ihre Machtübernahme zum größten Teil gerade diesen Universitäten und revolutionären Studenten zu verdanken haben.

HÄNDE WEG VON DEN IRANISCHEN UNIVERSITÄTEN UND HOCHSCHULEN !



# Zur Lage in Kurdistan

Der Kampf des kurdischen Volkes ist nicht zu brechen



Seit zwei Wochen hat das iranische -Regime seinen gesamten militärischen Apparat gegen das kurdische Volk mobilisiert und einen barbarischen Völkermord begonnen. Das Jahr der "Sicherheit", das in den Neujahrsbotschaften von Banisadr und Ayatollah Khomeini angekündigt wurde, läßt sich bewähren !

Die Angriffe auf die Universitäten , die Tötung mehrerer Arbeitloser in den Städten Dorud , Andimeshk und Mahsahr, die Begnadigung aller verhafteten Savakmitglieder durch Ayatollah Khomeini als "Neujahrs Geschenk" und schließlich die umfangreiche militärische Offensive gegen das kurdische Volk skizzieren die politische Linie des volksfeindlichen iranischen Regimes.

Das iranische Regime, das bei seinem letzten Angriff auf



Kurdistan eine schwere Niederlage erlitt, setzt dieses Mal sein gesamtes US-Amerikanisches Waffenarsenal ein, um das kurdische Volk in die Knie zu zwingen.

Seit zwei Wochen bombardieren die "islamischen"-Düsenjäger und Hubschrauber ununterbrochen die Städte Kurdistans. Die Provinzhauptstadt Sanandadsch ist durch Bomben völlig zerstört und durch Armeeeinheiten und "Revolutionsmilizen" umstellt. Hunderte Zivilisten - besonders Kinder und Frauen - sind dem Bombenterror zum Opfer gefallen. Obgleich die Zahl der Getöteten unter der Zivilbevölkerung so hoch sind, haben die kurdischen Kämpfer (Pischmergan) der "islamischen"- Armee und den "Revolutionsmilizen" eine schwere Niederlage zugefügt. Mehrere Armeeeinheiten wurden außer Gefecht gesetzt und hunderte Armeeeingehörige festgenommen. Viele Soldaten sind zu den kurdischen Kämpfern übergelaufen. Die Kampfmoral der Armee schwächt sich nach jeder Niederlage, was die Regierung dazu veranlaßt, die Armeeeingehörigen auf das "Paradies" zu verträsten- (Anm: in das alle "für den Islam" gefallenen kommen sollen).

Das kurdische Volk ist infolge der Blockade seitens des iranischen Regimes von Hungersnot bedroht. Es fehlen an Arzneimitteln und Nahrungsmitteln. Tausende haben aufgrund der ständigen Bombardements ihre Häuser verlassen müssen. Wir übersetzen die Botschaft des Gouverneurs der Stadt Sanandadsch an Banisadr, die keines Kommentares bedarf.:

" ... Das Märtyrerkrankenhaus von Sanandadsch ist von Toten und Verwundeten überfüllt. Das Krankenhaus, das weder ausreichend Ärzte noch erste Hilfe zur Verfügung hat, ist nicht in der Lage, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Die Wahrscheinlichkeit, daß viele Verletzte ihren Verletzungen erliegen, ist sehr groß. Das Krankenhaus ist nicht von Angriffen bewaffneter Personen verschont. ... Außerdem würde der Fortgang der Auseinandersetzungen zur Tötung zahlreicher Unschuldiger führen, was in der islamischen Republik nicht zu rechtfertigen

wäre, sondern unangenehme Folgen nach sich ziehen würde.  
.... Im Namen der Menschen und als ein Verantwortlicher  
teile ich Ihnen die wahrhaft-ernste und bedrohliche Lage  
der Stadt Sanandadsch mit, in der sich jeden Augenblick  
die Zahl der Töten und Verwundeten steigert. In Sanan -  
dadsch fehlt es an Nahrungsmitteln...." 23.4.80 Der Gou-  
verneur der Stadt Sanandadsch Mihani.

Union Iranische Studenten in BRD u.W-Berlin  
( Sympathisanten der "Kampforganisation zur  
Befreiung der Arbeiterklasse " PEYKAR )







Preis: 2.DM

Union Iranische Studenten in BRD u.W-Berlin  
(Sympathisanten der "Kampforganisation zur  
Befreiung der Arbeiterklasse." PEYKAR)